

Laibacher Zeitung.

N^o 70.




Donnerstag

den 30. August

1838.

Laibach.

Die Durchfuhr der Eisenschienen, die für die K. Ferdinands-Nordbahn bestimmt sind, dauert seit einiger Zeit durch unsere Stadt ununterbrochen fort. Der Bedarf soll nach dem entworfenen Projecte ungefähr 100,000 Centner Eisenschienen betragen, von denen über 30,000 Centner bereits hier durchgeführt seyn mögen. Ein Gewicht von 32,000 Centner sollen von den Walzwerken Kärntens geliefert, der Rest aber aus England bezogen werden.

Böhmen.

Prag, 25. August. Aus Plan ist gestern die Nachricht eingelaufen, daß Herr Graf Christian Clam-Gallas, k. k. geheimer Rath und Großkreuz des Leopoldordens, Oberstlandmarschall etc., am 21. d. M. um 7 Uhr nach einem kurzen Krankenlager im Schlosse seines Schwiegersohnes des Grafen Johann Nostitz, zum großen Schmerze seiner ihn umgebenden Kinder und Enkel, in ein besseres Leben hinüberging. (Prg. 3.)

Italien.

Der Gazzette di Napoli vom 8. August zu Folge, befand sich sowohl Ihre Majestät die Königin, als auch der neugeborne Prinz in dem befriedigendsten Gesundheitszustande.

Aus Anlaß der Geburt seines zweitgebornen Sohnes, Don Luigi Maria, hat der König unterm 1. August zwei Decrete erlassen, durch deren erstes dem neugebornen Prinzen der Titel eines Grafen von Teani beigelegt wird; und durch das zweite den in den Gefängnissen des Königreichs befindlichen Sträflingen ihre Strafzeit entweder erlassen oder abgekürzt wird. (W. 3.)

Rom, 14. August. Die Berichte aus den Provinzen lauten betrübend. In der Umgegend von Spo-

loto haben mehrere kleine Dörfschaften durch Erdbeben bedeutend gelitten, während die Stadt selbst diesmal verschont blieb. Heftige Gewitter mit Schlossen und Regen haben am 6. d. einen Theil der Landschaft am adriatischen Meer verwüstet. An einigen Stellen, wie in und um Fano ward der Hagel einen halben Fuß hoch in den Straßen gefunden. Der Schaden in Weingärten, an Dächern und Fensterscheiben soll sehr bedeutend seyn. Die Landstraßen sollen an mehreren Stellen unfahrbar geworden seyn. (Allg. 3.)

Belgien.

Nach dem Courier de la Meuse hat der Erzbischof von Mecheln, der nächstens zum Cardinal ernannt werden wird, seit längerer Zeit diese Beförderung abgelehnt. Als er im vorigen Jahre durch einige unbestimmte Gerüchte vernahm, es sey die Rede davon, ihn zum Cardinal zu ernennen, schrieb er nach Rom, und beschwor den heiligen Vater, diesem Plane keine Folge zu geben, und als er vorigen Monats die Nachricht von seiner bevorstehenden Beförderung erhielt, schrieb er wieder, um den Papst zu bitten, diesen Plan aufzugeben. Allein Se. Heiligkeit bestand darauf.

Der Courier de la Meuse meldet aus Lüttich vom 10. August: „Eine schreckliche Entheiligung hat in der letzten Nacht zu Tilff Statt gehabt. Das auf dem Friedhose errichtete Kreuz ist kurz unter den Füßen des Christusbildes abgesägt, und der Vordertheil des steinernen Untergestells zertrümmert worden. Diesen Morgen ist ein abgesägter Arm des Kreuzes im Flusse Durthe, vor dem Hüttenwerk von Colonster wieder gefunden worden; der Christus, dem ein Arm fehlt, ist bei dem Damme, dem Drie, genannt Campana, gegenüber aus dem Wasser gezogen worden. Die Hand und die Füße des Christus sind noch

mit den Nägeln versehen. Die übrigen Theile des Kreuzes sind noch nicht aufgefunden worden. Die vor dem Kreuze auf dem Friedhofe aufgestellten Bänke sind weggenommen und ins Wasser geworfen worden, woraus man sie ebenfalls hervorgezogen hat. Erstaunen erregt es, daß dieses schändliche Attentat gegen das verehrte Zeichen der Christen nicht ohne außerordentlichen Lärm hat verübt werden können, indem besonders das steinerne Untergestell vermittelst Hämmer zerschlagen werden mußte; nun aber hat man die Wegnahme des Kreuzes und die Zertrümmerung des Untergestells erst am Morgen, wo alles vollbracht war, gewahrt. Indes behauptet man, man habe mehrere Personen während der Nacht die Gemeinde durchziehen gehört. Gestern um 8 Uhr Abends beteten noch 40 bis 50 Gläubige, den Pfarrer an ihrer Spitze, vor dem Kreuze den Rosenkranz. Es ist zu bemerken, daß diese öffentlichen Gebete täglich zur nämlichen Stunde Statt hatten. Während solche betrübende Ereignisse bei uns vorgehen, stellen die Calvinisten in der Schweiz auf der Spitze ihrer Tempel das unterscheidende Zeichen des Christenthums wieder her; kürzlich ist das Kreuz auf die beiden im Waadtlande neu erbauten Calvinistischen Tempel auf-gepflanzt worden.“ (St. B.)

Der Erzbischof von Mecheln ist am 13. August, von Mecheln kommend, auf seiner Reise nach Rom durch Brüssel gereist. (W. B.)

Frankreich.

Durch königl. Entschliegung vom 15. August ist dem Prinzen von Joinville, der den Rang eines Corvettencapitäns bekleidet, das Commando der Corvette „Ereole“, von 24 Kanonen, übertragen worden. Der Prinz soll an Bord dieser Corvette, die zur Verstärkung des Blockadegeschwaders an der mexicanischen Küste bestimmt ist, nächstens von Brest abgeben. (St. B.)

Toulon, 15. August. Briefe aus Malta berichten, daß das englische Linienschiff Zalavera, welches die Escadre des Admirals Stopford verstärken soll, dort angekommen ist. Man erwartet auf dieser Insel noch die Ankunft der Linienschiffe Minden und Hastings und der Fregatte Pique. Der „Hastings“ wird die Königin Witwe von England nach Malta bringen. Die französische Brigg Bougainville hatte am 4. August vor Malta Anker geworfen. Bei ihrer Abfahrt von Tunis waren die französischen und englischen Escadren noch auf dortiger Rhebe; aber das Linienschiff Jupiter, auf welchem der Admiral Gallois sich befand, zog an dem Tage des Abgangs der Brigg Bougainville seine Segel auf, um sich nach Smyrna

zu begeben. Die übrigen Kriegsfahrzeuge blieben vor Tunis unter dem Commando des Admiral Lalande. Die türkische Flotte war gegen Ende noch in Metelin; man erwartete sie zu Smyrna. Sie ist durch fünf oder sechs Fahrzeuge verstärkt worden. Eine außerordentliche Bewegung herrscht im Marinearsenal von Toulon. Die Ausrüstung einer ziemlichen Anzahl Kriegsschiffe, die theils nach Mexico und Buenos-ayres, theils zur Verstärkung der Escadren Gallois und Lalande bestimmt sind, ist angeordnet worden.

Paris, 17. August. Paris hat gegenwärtig eine Besatzung von 14 Regimentern, an Cavallerie, Artillerie und Infanterie. Von Cavallerie ein Regiment Lanciers, ein Regiment Husaren, ein Regiment Dragoner und ein Regiment Artillerie. Die übrigen Regimenter gehören zur Infanterie. (Allg. B.)

Die Entbindung der Herzoginn von Orleans wird stündlich erwartet; indessen ist noch keine Amme gewählt worden, obgleich sich schon über 200 gemeldet haben. Sie werden auf Kosten des Schlosses verpflegt; bei der Prüfung verfährt man jedoch sehr streng. Die Königin hat zweierlei Kinderzeug zum Geschenk gemacht: Klau für einen Prinzen, und Rosa für eine Prinzessin. Der König und die Großherzoginn von Mecklenburg-Schwerin werden Pathenstelle vertreten, Falls ein Sohn geboren wird, erhält er den Namen eines „Grafen von Paris“, der Titel einer etwanigen Prinzessin aber scheint noch nicht bestimmt. — Den Gerüchten von einem Ministerwechsel schenkt man wenig Glauben, da man weiß, daß der König persönlich solchen häufigen Änderungen, als dem Ansehen der Regierung nachtheilig, abhold ist. (St. B.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Monroyo vom 1. August, im Novicio de Saragossa vom 4., faßt die bisherigen Operationen der Centrums-Armee unter Draa in folgendem zusammen: „Die Armee langte am 29. Juli vor Morella an, ohne beunruhigt worden zu seyn. Bloß die Division San Miguel's hatte ein kleines Scharmügel zu bestehen gehabt. Eine Stunde nachher vereinigte sie sich mit dem Obergeneral, und rückte die ganze Armee auf dem Gebirge, von welchem der Platz beherrscht wird, vor. Feindliche Guerrillas feuerten jetzt auf die Truppen der Königin, wurden aber durch einige Jäger-Compagnien geworfen und genöthigt, sich in eine feste Stellung zur Linken zurückzuziehen. Mit Einbruch der Nacht zogen sich die Christinischen Truppen in ihre Campirungs-Plätze zurück. Die Nacht verging ruhig. Am 30. setzte die Armee ihren Marsch fort. Sie durchkreuzte die das Gebirge zwischen Monroyo und Morella durch-

schneidende Straße und bemächtigte sich mehrerer Plätze, ohne von dem Feinde weitem Widerstand zu erfahren, als daß er einige Haubitzen und einige Flintenkugeln aus dem Plage abfeuerte. Erst als unser Nachtrab die Hauptstraßen verließ, wurde sie angegriffen, und bald wurde auf allen Puncten gefeuert. Die Fattiosos wurden tapfer zurückgetrieben. Bald nachher marschirte der Obergeneral mit der Division San Miguel nach Pobleta, und campirte auf den umliegenden Höhen. Am 31. zerstörte er die dasebst angelegten Verschanzungen, und marschirte gegen das unbedeutend besetzte Monroyo. San Miguel zog mit fünf Bataillonen nach Ucaniz, um dorthier den Belagerungspark zu holen.“

Nachrichten aus Madrid vom 9. August zu Folge, war die ministerielle Crisis noch nicht vorüber. Man hatte beschlossen, den General Espartero noch einmahl anzugehen, daß er sein Commando behält, ohne daß das Ministerium geändert würde. Im Gegentheile würden die H. Mon und Castro abtreten. Der Kriegsminister, General Latre, hatte bereits seine Entlassung verlangt. Man bedauert das Abtreten Latres, da er mit großer Festigkeit musterhafte Rechtschaffenheit verband. (W. B.)

Am 10 August hat der berühmte Pater Cyrill, Erzbischof von Sant Jago de Cuba, glücklich die Gränze überschritten und den spanischen Boden erreicht. Der Erzbischof kömmt von Genf, und begibt sich in's Hauptquartier des Königs (wo er, andern Nachrichten zufolge, bereits angekommen ist). Die Folgen der Ankunft dieses längst erwarteten merkwürdigen Mannes werden bald hervortreten. (Allg. B.)

Einem Schreiben von der bayarresischen Gränze vom 12. August zufolge sollen die Christinos Dreyza, anderthalb Leguas östlich von Estella, besetzt haben; bei ihrer Annäherung hatten sich viele Familien in die Gebirge geflüchtet. Einundvierzig Christinische Bataillons, mit 2200 Pferden und 78 Stück Geschütz, hielten Lerin, Lodosa, Artajona, Mendigorria, Laraga und Puente-la-Reyna besetzt. — Am 8. inspicierte der Carlistische Oberbefehlshaber Maroto die Forts und verschiedene Positionen in der Umgegend von Estella, und die beiden Linien seiner Armee vom Solanathale bis nach los Arcos. — Die Ankunft des Pater Cyrillo in Oñate scheint sich zu bestätigen. (Öst. B.)

Portugal.

Das Dampfboot Iberia ist mit Nachrichten aus Lissabon bis zum 7. August in Falmouth eingelaufen. Die wichtigste Neuigkeit war die Niederlage des Miguelistischen Häuptlings Nemechido's und

die Gefangennehmung dieses Häuptlings. Nach Privatbriefen wurde Nemechido durch kriegsrechtlichen Spruch zum Tode verurtheilt und am 2. August erschossen. Während des am 28. Juli vorgefallenen Treffens waren 50 bis 60 von seiner Bande getödtet, eben so viel verwundet worden. Seine sämmtlichen Papiere und Correspondenzen, und ungefähr 5 Contos wurden weggenommen. Die Truppen der Königin zählten bloß 3 Todte, dagegen mehrere Verwundete. (Allg. B.)

Großbritannien.

Vom Cap hat man Briefe und Zeitungen erhalten bis zum 10. Juni. Sie bestätigen die frühere Nachricht von Gefechten, die zwischen den auswandernden Bauern und den Kaffern in Dingaans Land vorgefallen sind. In dem ersten Treffen wurden die Kaffern, in dem zweiten bei Port Natal die Bauern geschlagen. Die Einbuße auf Seite der Eingebornen wurde zu 3000 Mann, auf Seite der Bauern zu so viel Hunderten geschätzt. Die letzteren hatten aber auch ihr Vieh und all ihre Habe verloren. (Öst. B.)

Der Standart vom 13. August schreibt: Der Fürst Schwarzenberg ist gestern Nachmittags auf der Eisenbahn in Liverpool angekommen, und fast unmittelbar darauf nach Manchester abgegangen. Der Fürst hat sich dahin begeben, um alle Manufactur-Districte zu besuchen. (W. B.)

Am 16. August ist die diesjährige Session des Parlaments — eine der längsten, deren man sich erinnert — von der Königin in Person, die sich zu diesem Behufe in feierlichem Zuge Nachmittags um 2 Uhr ins Oberhaus versetzt hatte, geschlossen worden. Nachdem der Sprecher des Unterhauses die gewöhnliche Anrede an die Königin — eine summarische Uebersicht der Arbeiten der diesjährigen Session — gehalten und die Königin verschiedenen Bills ihre Sanction erteilt hatte, überreichte der Lordkanzler kniend der Königin die Schlussrede, die von Ihrer Majestät mit lauter und ausdrucksvoller Stimme abgelesen wurde. Sie lautet folgendermaßen: „Meine Lords und Herren! Der Stand der öffentlichen Angelegenheiten gestattet Mir, diese lange und arbeitsvolle Session zu schließen. — Ich habe zu bedauern, daß der Bürgerkrieg in Spanien eine Ausnahme von der allgemeinen Ruhe bildet. — Ich erhalte fortwährend von allen fremden Mächten die bündigsten Versicherungen ihres Wunsches, die freundschaftlichsten Verhältnisse mit Mir aufrecht zu erhalten. — Die Unruhen und Aufstände, die unglücklicherweise in Ober- und Niedercanada ausgebrochen waren, sind schnell unterdrückt worden; und Ich hege die zuversichtliche

Hoffnung, daß feste und verständige Maßregeln Sie in den Stand setzen werden, eine verfassungsmäßige Regierungsform herzustellen, zu deren zeitweiliger Suspension Sie durch unglückliche Ereignisse genöthigt worden sind. — Ich freue Mich über den Fortschritt, der in Meinen Colonialbesitzungen zu gänzlicher Abschaffung der Negerlehrszeit gemacht worden ist. — Ich habe mit großer Befriedigung die Aufmerksamkeit bemerkt, welche Sie der Verbesserung der heimischen Institutionen des Landes gewidmet haben. Ich hege die Zuversicht, daß sich die Milderung des Gesetzes über Einsperrung wegen Schulden zugleich günstig für die Freiheit Meiner Unterthanen, und heilsam für den Handelscredit erweisen, und daß die herrschende Kirche durch die Beschränkung der Pluralität der Pfründen vermehrte Kraft und Wirksamkeit erlangen wird. — Ich habe mit großem Vergnügen der Bill zur Unterstützung der nothleidenden Armen in Irland Meine Zustimmung erteilt. Ich schmeichle Mir mit der Erwartung, daß die Anordnungen derselben, die so vorsichtig gestellt sind, mit solcher Klugheit werden ausgeführt werden, daß sie einerseits zur Erleichterung der Noth beitragen und andererseits dahin wirken werden, die Ordnung zu bewahren, und zur Arbeit und Gewerbsamkeit zu ermuntern. — Ich hege gleichfalls die Zuversicht, daß die Acte, die Sie in Bezug auf Ausgleichungen für Zehnten in Irland erlassen haben, die Sicherheit dieses Eigenthums vermehren und den innern Frieden befördern wird. — Meine Herren vom Unterhause! Ich kann Ihnen nicht genugsam danken für Ihren Eifer und Ihre Freigebigkeit in der Vorsege für die Ausgaben Meines Hofhalts und die Aufrechterhaltung der Ehre und der Würde der Krone. Ich bringe Ihnen Meinen Dank dar für die Vermehrung, die Sie bei dem Einkommen Meiner geliebten Mutter zugestanden haben. — Ich danke Ihnen für die Subsidien, die Sie für den gewöhnlichen Staatsbedarf votirt, so wie für die Bereitwilligkeit, mit der Sie für die Mittel gesorgt haben, die außerordentlichen Ausgaben, welche der Zustand Meiner canabischen Besitzungen erheischte, zu bestreiten. — Meine Lords und Herren! Die vielerlei nützlichen Maßregeln, welche Sie in Erwägung zu ziehen im Stande waren, ungeachtet die Festsetzung der Civilliste und der Zustand in Canada Ihre Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch nahmen, sind ein erfreulicher Beweis Ihres Eifers für das allgemeine Wohl. Sie sind mit den Pflichten, die Ihnen nun in Ihren respectiven

Beziehungen obliegen, so vertraut, daß es unnöthig ist, sie Ihnen ins Gedächtniß zurückzurufen. Bei Erfüllung dieser Pflichten mögen Sie sich mit Zuversicht auf Meinen festen Beistand verlassen, und es bleibt Mir nur noch übrig, die demuthsvolle Hoffnung auszusprechen, daß die göttliche Vorsehung über uns Alle wachen, und unsere vereinten Anstrengungen für die Wohlfahrt des Landes segnen möge.“
(St. B.)

Osmanisches Reich.

Nachrichten aus Alexandrien vom 20. Juli zufolge sprach man daselbst von der bevorstehenden Ankunft des Kapudan-Pascha, der mit einer Mission an Mehmed Ali beauftragt seyn soll.

Die Generalconsuln der europäischen Mächte haben noch immer häufige Conferenzen mit dem Vicekönige, der denn doch etwas von seiner sichern Haltung verloren zu haben scheint. Die Flotte ist zwar ausgelaufen, aber sie entfernt sich nicht aus dem Bereiche des Hafens. Die Ausrüstung eines neuen Linienschiffes wird mit dem größten Eifer betrieben. Den Preis der Baumwolle hat der Pascha nun auf 16 Talari für den Centner festgesetzt, und da sich zu diesem hohen Preise keine Abnehmer gefunden haben, so sollte der Pascha auf Anrathen von Baghos-Bey beschloffen haben, auf seine eigene Rechnung Handel zu treiben. — Die Pest scheint im Abnehmen begriffen zu seyn.
(St. B.)

Constantinopel, 30. Juli. Nach den letzten zur hohen Pforte gelangten Berichten über die Organisation der Miliz kann dieselbe auf 450 Tausend Mann in Kleinasien, und auf 280 Tausend in der europäischen Türkei geschätzt werden. Bosnien, Albanien und andere Provinzen des osmanischen Reiches, welche sich anfänglich der Einführung der europäischen Tactik widersetzen, haben sich gegenwärtig zur Organisation einer regulären Miliz herbeigelassen, und ihre Bevölkerung biethet gegenwärtig eine Landwehr von mehr als einer Million bewaffneten Männern.
(Adler.)

A m e r i k a.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 4. Juni zu Folge, dauert die französische Blokade fort; es war übrigens trotz derselben einer ziemlichen Anzahl brasilischer Schiffe ohne Mühe gelungen, den Argentinern aus Montevideo Vorräthe zuzuführen. Die perubianisch-bolivischen Truppen unter General Brown, welche in das Gebiet der argentinischen Republik einen Einfall gemacht hatten, waren am 24. April bei Agua dulce geschlagen worden.
(W. Z.)